



Pressemeldung

Covid-19 muss unsere Sicht grundlegend ändern

Experten des PROJEKTS: GRIPPESCHUTZ fordern einheitliche Maßstäbe für eine effektive nationale Immunisierungsstrategie gegen die gefährlichsten Infektionskrankheiten – die Influenza eingeschlossen.

Berlin, 23. April 2020 Mit Macht rückt die Covid-19-Pandemie zwei einfache, aber gern übergangene Erkenntnisse in das Bewusstsein von Politik und Öffentlichkeit: Mutierende Viren können extrem gefährlich werden. Und: Das Maß und die Verbindlichkeit der präventiven Eingriffe müssen sich an der Gefährlichkeit des Virus orientieren. Die Experten des PROJEKT: GRIPPESCHUTZ fordern die Gesundheitspolitik dazu auf, die Lehren der Covid-19-Pandemie in eine nationale Immunisierungsstrategie zu überführen, in die alle gefährlichen Ansteckungskrankheiten, insbesondere auch die Influenza, einbezogen sind.

Covid-19 ist eine Infektionskrankheit, für die es bisher kein Muster gibt – nicht aus den Erfahrungen mit der SARS-Epidemie 2002/2003, die durch eine andere Variante des Corona-Virus ausgelöst wurde, und auch nicht aus den Erfahrungen mit den schweren Influenza-Epidemien, wie zuletzt 2015/2016 oder 2017/2018. Insbesondere die Geschwindigkeit der globalen Verbreitung und die Letalität von Covid-19 legen neue Maßstäbe an Prävention und Krisenbewältigung.

Allerdings zeigen auch andere Infektionskrankheiten ein Gefahrenpotential, das eine Neuorientierung der Präventionsstrategien längst erforderlich gemacht hätte. Ein erstes Zeichen für eine neue Sichtweise auf die Impfprävention setzte der Gesetzgeber vor kurzem, als er die Masernschutzimpfung zur Voraussetzung für die Aufnahme von Kindern in Kitas und Schulen machte. Eine grundlegende Neubewertung braucht erst recht die Influenza (jährliche Todesfälle: zwischen dreistelligen Zahlen und mehr als 20.000¹ allein in Deutschland). Sie hat bisher nie die präventive Aufmerksamkeit bekommen, die ihrem Gefahrenpotential entspricht.

Dabei wirft der scharfe Kontrast zwischen den Eindämmungsstrategien von Covid-19 und Influenza – bei allen epidemiologischen Unterschieden – Fragen nach dem gemeinsamen grundlegenden Maßstab auf, wie z.B.:

Impfquote: Wahrscheinlich verfügen wir in den nächsten zwölf Monaten über einen Impfstoff gegen Covid-19. Frage: Wird man das zu erwartende Impfprogramm nur unverbindlich „empfehlen“, so

¹<https://influenza.rki.de/Saisonbericht.aspx>

dass – wie bei der Influenza-Impfung – möglicherweise nur ca. 35 % der älteren Bevölkerung (60+)² geimpft sein werden?

Indikationsimpfung: Bei beiden Krankheiten gehören die älteren Menschen zur entscheidenden Risikogruppe. Frage: Wird man die Erstattung der Impfung – als Standard – auch gegen Covid-19 auf diese Altersgruppe beschränken wie bei der Influenza-Impfung?

Impfstoffe: Firmen und Institute entwickeln derzeit unterschiedliche Arten von Impfstoffen gegen Covid-19.³ Das ist hier nicht anders als bei den Influenza-Impfstoffen. Bei den Influenza-Impfstoffen werden die unterschiedlichen Eigenschaften der Impfstoffe – z.B. besser geeignete Impfstoffe für die älteren Menschen – allerdings in den STIKO-Empfehlungen nicht berücksichtigt. Frage: Wird eine Empfehlung für die Covid-19-Impfung nach den, soweit vorhanden, unterschiedlichen Eigenschaften der Wirkstoffe differenzieren?

Koordination bei Doppel-Epidemie: Medizinische Autoritäten rufen auch jetzt zur Gripeschutzimpfung auf.⁴ Zudem ist nicht auszuschließen, dass eine fortlaufende Covid-19-Pandemie im nächsten Winter auf eine schwere Influenza-Saison trifft. Frage: Wird man für einen solchen Fall ein einheitliches Impfprogramm für beide Infektionskrankheiten einrichten?

Wirtschaftliche Folgen: Beide Infektionskrankheiten haben erhebliche Auswirkungen auf das Wirtschaftsleben. Im Falle von Covid-19 sind tiefe Eingriffe in die bürgerlichen Grundrechte sowie in den Wirtschaftskreislauf erfolgt und zugleich riesige Nothilfebudgets zur Verfügung gestellt worden. Im Falle der Influenza-Epidemie sind bislang die Kosten für Betriebe und Gesundheitsweisen ohne Belang gewesen. Frage: Wird man in Zukunft die volkswirtschaftlichen Kosten auch im Falle einer Grippeepidemie bei der Präventionsplanung berücksichtigen?

Die im PROJEKT: GRIPPESCHUTZ vereinten Wissenschaftler fordern von der Gesundheitspolitik eine konsequente deutsche Immunisierungsstrategie auch gegen die Influenza-Impfung. Dazu gehören

eine vorausschauende und effektive Einbettung von Präventionsstrategien, einschließlich Impfprogrammen, in die Abläufe des Gesundheitswesens – hierfür sind auch die bestehenden Hürden bei der Influenza-Impfung abzubauen
ein Notfallprogramm – einschließlich definierter Risikostufen – das für alle schweren Infektionskrankheiten dieselben Maßstäbe anlegt
ein schnelles Einbeziehen des für die jeweilige Zielgruppe am besten geeigneten Impfstoffes (z. B. Kinder, Senioren) in das Impfprogramm.

² https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2019/Ausgaben/44_19.pdf?__blob=publicationFile

³ <https://www.vfa.de/de/anzneimittel-forschung/woran-wir-forschen/impfstoffe-zum-schutz-vor-coronavirus-2019-ncov>

⁴ Beispiele: Prof. Thomas Mertens, Leiter der Ständigen Impfkommission (zitiert in <https://www.zeit.de/wissen/gesundheit/2020-02/covid-19-grippeimpfung-coronavirus-gesundheit-ansteckungsgefahr>) oder Prof. Christian Drosten, Leiter Institut für Virologie, Charité, Berlin (zitiert in <https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2020/03/13/es-ist-nie-schaedlich-sich-gegen-die-grippe-impfen-zu-lassen>)

Das PROJEKT: GRIPPESCHUTZ

Im PROJEKT: GRIPPESCHUTZ haben sich vier Persönlichkeiten aus medizinischer Wissenschaft und Praxis zu einer Initiative zusammengefunden, die den Immunisierungsstatus gegen Influenza in der deutschen Bevölkerung erhöhen will.

Ausgangspunkte für die Aktivitäten des PROJEKT: GRIPPESCHUTZ sind die niedrigen Impfraten gegen die Influenza in Deutschland und die zugleich sehr hohe Krankheitslast, die durch die Influenza ausgelöst werden kann. Die vier Teilnehmer – Prof. Dr. Barbara Gärtner, Homburg/Saar, Dr. Anja Kwetkat, Jena, Prof. Dr. Klaus Wahle, Münster, und Prof. Dr. Thomas Weinke, Potsdam – haben sich zum Ziel gesetzt, systematisch die vorhandenen Schwachstellen in der deutschen Impfpraxis zu beheben. Sie sind hierfür im Gespräch mit den Verantwortlichen in Politik, Behörden und öffentlich-rechtlichen Institutionen.

Zu den detaillierten Forderungen des PROJEKTS: GRIPPESCHUTZ besuchen Sie unsere unten angegebene Webseite.



Pressekontakt:



**Projekt:
Gripeschutz**

c/o Kreab Deutschland
Tobias Luck
+49 (0) 30 81884 – 187
gripeschutz@kreab.com
projektgripeschutz.de

Das Projekt: Gripeschutz wird unterstützt von Seqirus GmbH, Wiesbaden